



Voll konzentriert üben (v. re.) Petra Konarek, Haralambos Kantzoglou (verdeckt), Christine Kappelhoff, Herbert Laubstein und Eckhart Sporleder die ersten gemeinsamen Noten. ti

## „Na dann, bis nächste Woche“

So startet die neue Erwachsenen-Bläserklasse

VON KLAUS TITZE

**Lügde.** Ein Wink von David Quinkert dirigiert die sechs mutigen Menschen in einen Trakt der Grundschule an der Waldstraße. Gespannt lassen sie sich die Schülerinnen und Schüler von Lügdes neuer Erwachsenen-Bläserklasse die Treppe hinab zu dem im Keller gelegenen Übungsraum lotsen. Für Petra Flader, die sich für die Lyra entschieden hat, liegt dort ein Xylophon bereit. Alle anderen packen, mehr oder weniger aufgeregt, die mitgebrachten Blasinstrumente aus.

Eckhart Sporleder aus Schieder baut seine Klarinette gleich ziemlich routiniert zusammen. Kein Wunder – hat er doch früher schon darauf gespielt. Aber diese Zeit liege lange zurück, bekennt er freimütig. Dann wandern seine Finger zum Einspielen über die Klappen. Und es scheint, als erinnerten sie sich automatisch an die Abläu-

fe. Denn die Tonfolge klingt schon ziemlich melodisch.

Auch Herbert Laubstein bringt Vorkenntnisse mit: In jungen Jahren spielte er mit seinem Altsaxophon im Holzhäuser Bläserchor. Christine Kappelhoff ist ebenfalls anzusehen, dass sie mit dem Tenorsaxophon umzugehen weiß. Als Anfänger geben sich indes Haralambos Kantzoglou und Petra Konarek zu erkennen. Dankbar nehmen sie die technischen Hinweise von Marco Bossemeyer entgegen, der die Unterrichtsstunde als Mitglied des Blasorchesters begleitet.

Die unterschiedlichen Instrumentenkenntnisse in der kleinen Klasse machen es Dirigent Quinkert nicht gerade leicht. Doch die Gesichter der Musizierenden spiegeln schon bald Zufriedenheit. Denn irgendwie kriegen sie das Kunststück hin, mit unterschiedlichen Instrumenten gleich klingende Töne zu erzeugen und diese dann so-

gar zu halten. „Gut einatmen zählt sich bei allen Blasinstrumenten aus“, sagt Quinkert, als der erhoffte lange Ton bei einigen schon recht früh verklingt, während andere endlos Luft zu haben scheinen. Doch am Ende der Lektion lassen die Schüler schon eine kurze Folge aus vier Noten in wechselndem Rhythmus sauber ertönen.

„Ich hätte nicht gedacht, dass es schon so gut vorangeht“, sagt Haralambos Kantzoglou bei der abschließenden kurzen Instrumentenpflege. Und mit einem fröhlichen „Na dann, bis nächste Woche“ verabschieden sich die Schüler. Und Bossemeyer wirbt: „Es ist immer noch möglich, in diese Erwachsenen-Bläserklasse einzusteigen.“ Für den zukünftigen Unterricht solle eine Dozentin aus Detmold engagiert werden. So könnte die Rechnung aufgehen – und er erwachsene Nachwuchs eines nicht zu fernen Tages das Blasorchester verstärken.